Oberliga Nordbayern

TSV Karlstadt – TS Herzogenaurach II 78:70 (37:32)

Karlstadter Erfolg kommt wohl zu spät

Durch den mühsam erkämpften Sieg im Kellerduell hat der TSV Karlstadt die „Rote Laterne“ abgegeben. Die von Beginn an zerfahrene und spielerisch nur mäßige Partie entschied Karlstadt durch die größere Nervenstärke an der Freiwurflinie. Denn im Schlussviertel machte der TSV kurioserweise zwar keinen einzigen Punkt mehr aus dem Feld, verwandelte jedoch 20 (von 30) Freiwürfen. Herzogenaurach hatte sich offensichtlich dafür entschieden, alle Karlstadter Angriffe und Würfe konsequent mit Fouls zu unterbinden, um die TSV-Akteure an die Linie zu zwingen. Diese Taktik wäre fast aufgegangen. Karlstadt musste ohne die Leistungsträger David Keller-May und Michael Schmitt auskommen, hatte dafür nach langer Verletzungspause aber erstmals wieder den schnellen Spielmacher Moritz Rüth dabei, der auf Anhieb wieder ein Aktivposten war. Trotz des Erfolgs sieht TSV-Spielertrainer André Maier aber kaum noch Chancen, den Klassenerhalt zu schaffen. Durch den Sieg von Neustadt gegen Rattelsdorf ist der (möglicherweise) rettende neunte Platz in weite Ferne gerückt.

Karlstadt: Zilinskas 30 (25/18 FW), Steinhoff 14 (2 Dreier), Maier 12, Rüth 12, Boiu 9, Lehwald 1, M. Sterr, Kempf, Maisel, Rüb. – Freiwurfquote 57 Prozent (56/32).

Herzogenaurach: Szilovics 19, Schiele 17 (2), Lösel 10 (1), Grünert 9, Engelhardt 8, Roßhirt 4, Aumeier 2, Fau 1, Klenk, May, Mo, von Lucadou. – Freiwurfquote: 55 Prozent (34/19).

Stationen: 5:7 (3.. Min.), 16:9 (6.), 19:20 (10.), 22:28 (14.), 30:30 (16.), 37:32 (20.), 53:44 (25.), 58:55 (30.), 65:57 (36.), 67:65 (39.). – Zuschauer: 50.

(Bericht: Bernhard Münzel – Mainpost)